Großmutter

Wandte Kräuter als Hausmittel an und [illegible] einfachen Mittel kurirten in den meisten [illegible]. Ohne die Anwendung von Kräutern würde die [illegible]dizinische Wissenschaft machtlos sein; und dennoch geht die Tendenz der Zeit dahin, die besten aller Heilmittel zu Gunsten jener kräftigen Medizinen, die das System so sehr schädigen, zu vernachlässigen.

MISHLER'S HERB BITTERS.

ist eine Combination von werthvollen Kräutern, nach der Vorschrift eines regulären Arztes, der dieses Recept in seiner Privat-Praxis in ausgedehntem Maße mit großem Erfolg angewandt, sorgfältig zusammengesetzt. Es ist Kein Getränk, sondern eine Medizin, die von vielen Aerzten angewendet wird. Es ist unschätzbar für Dyspepsie, Nieren- und Leber-Beschwerden, Nerven-Abspannung, Schwäche, Unverdaulichkeit, etc., und während es kurirt, wird es das System nicht schädigen.

Herr C. J. Rhodes, ein im Eisengeschäft wohl bekannter Mann in Safe Harbor, Pa., schreibt:

„Mein Sohn war durch das Kalte Fieber sehr mitgenommen. Chinin und sonstige Mittel halfen ihm nicht. Ich nahm dann zu Mishler's Kräuter Bitters meine Zuflucht und in kurzer Zeit war er ganz wohl."

E. A. Schellentrager, Apotheker in 717 St. Clair Str., Cleveland, O., schreibt:

„Ihr Bitters wird, wie ich gern zugestehe, von einigen der ältesten und prominentesten Aerzten unserer Stadt verschrieben."

Mishler Herb Bitters Co.

525 Commerce Str., Philadelphia.

Parker's angenehmer Wurm-Syrup schlägt nie fehl.

Südlich.

J M & I R R

Die kürzeste und beste Bahn nach

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach dem Süden, eine direkte Route zu nehmen.

Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bleiben die „Jeff" die alte zuverlässige

J. M. & I. R. R.

H. R. Dering,
Assistent General Passagier-Agent,
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Indpls

E. W. McKenna, Superintendent.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market
5 Hauptquartier des Feuer Departements.
6 Ost-Straße und New York.
7 Mabel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave.
9 Winston und Nord-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue.
15 Penn Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und 4th Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Ave.
19 Archer und John Str.
122 College Ave. und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Yandes Str. und Lincoln Av
127 Ausgestellungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Mohawton und Achte Str
134 College Ave. und Heinie Str.
135 Home Ave. und Delaware Str.
136 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Prall Str.
25 No. 6. Engine House Sechste, nahe Illinois
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave.
29 Mississippi und Vierte Str.
212 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str.
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
42 Geisendorf und Washington Str
43 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & M. Round House.
423 Insane Asylum.
Illinois und Merrill Str.
Illinois und Louisiana Str
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
56 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Dunlop Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill S
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dorman Str.
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str.
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Spruce und Prospekt Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Shelby und Beecher Str.
81 [illegible] New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str.
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Bar. Stacten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str
88 Irrenen Gefängniß.
812 No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washingtonstraße
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.

1-2-1 Privat-Signal.
1-2-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm.
2-3 Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.
Drei Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.

Eine Jugendsünde.

Neuester Roman von C. E. Franzos.

(Fortsetzung.)

Es war eine furchtbare Kindheit, so voll von Gift und Jammer, wie sie selten ein Mensch zu durchleben verdammt war. Die Ehe meiner Eltern, ihr Verhältniß zu einander — es war die Hölle, Georg! Man lernt in unserem Berufe viel Furchtbares kennen, Aehnlichem bin ich kaum wieder begegnet. Wie sie aneinander kamen, weißt Du, das weiß alle Welt. Ich bin überzeugt, daß sie einander nie geliebt haben, ihre Schönheit hatte seine Sinne gereizt, und ihr mochte seine Herablassung geschmeichelt haben. Gleichviel! von der Stunde ab, die sie unlöslich an einander gekettet, haßten sie Eines das Andere, wie nur ein Mensch den Verderber seines Lebens hassen kann.

Es ist schwer zu entscheiden, von wem die Schuld ausging, vielleicht lag sie zunächst an meinem Vater. Vielleicht wäre ihm die rohe, beschränkte Frau dankbar dafür gewesen, daß er sie zur Frau Baronin gemacht und in eine höhere Lebensstellung erhoben, wenn er ihr nur ein wenig Geduld und Liebe geschenkt hätte. Aber das hatte er wohl nie vermocht, er haßte sie als die Ursache seines Unglücks, und sie vergalt es ihm zehnfach durch Hohn und Schimpf, und indem sie ihn, der ohnehin so tief gebeugt war, zum Spott und Gerede des Städtchens machte.

Zwischen diesen beiden Menschen wuchs ich auf. Ich hätte ihr Verhältniß früh erkennen müssen, auch wenn sie es mir ängstlich verhehlt hätten, aber das thaten sie nicht. Oder: vielmehr er versuchte es, aber das war Grund genug für sie, mich geflissentlich in den Hader hineinzuziehen, weil sie erkannte, daß dies eine Waffe sei, ihn tief zu verwunden. Und als sie sah, daß er mich abgöttisch liebte, wie eben ein Unglücklicher die einzige Freude und Hoffnung liebt, die ihm das Schicksal gelassen, da haßte sie mich. Deshalb, nur deshalb — sie wußte, daß jedes Schimpfwort, jeder Schlag, den sie mir versetzte, sein Herz traf. Kein Wunder, daß ich sie ebenso haßte und fürchtete, als ich meinen Vater liebte und verehrte.

Wie es um ihn stand, wußte ich schon als sechsjähriger Knabe ganz genau: er hatte eine Bürgerliche geheirathet und das durfte ein Sendlingen nicht! Darum hatte ihn sein Vater verstoßen, darum mußte er sein Leben in Kummer und Elend verbringen, in dem armseligen Reste, wo ihn die Leute seines Unglücks wegen verhöhnten. Meine Mutter war unser Fluch! — O, wie ich sie deshalb haßte, wie sich bei jeder Mißhandlung, die ich von ihr erlitt, mein Herz mehr und mehr mit bitterem Groll erfüllte....

„Dich schaudert es, Georg?" unterbrach er sich. „Dieser Blick in eine Kindesseele macht Dich beben? Aber — so war es, und Du sollst Alles erfahren, wie es war.

Wenn ich dennoch nicht schlecht wurde, so danke ich dies meinem Vater. Ich war fleißig, weil es ihm Freude machte, war gegen die Menschen gut und hilfreich, weil er es gebot. Er war oft krank; was aus mir geworden wäre, wenn ich ihn schon damals verloren hätte und unter der Ruthe meiner Mutter aufgewachsen wäre, wage ich nicht auszudenken. Dies Schlimmste blieb mir erspart; er hielt seine Hand über mir, und als wir nach Klagenfurt kamen, begann er neu aufzuleben. Der Umgang mit Gebildeten erquickte ihn, er hoffte und strebte wieder. Aber nun begann die Mutter zu kränkeln und wenige Monate nach unserer Uebersiedlung starb sie dahin. Wir freuten uns Beide nicht über ihren Tod, aber was wir empfanden, als wir so am offenen Sarge standen, war doch nur eine Art stillen Grauens.

Nun kamen friedlichere Tage, doch währten sie nicht lange. Die seelische Qual hatte meines Vaters bestes Mark verzehrt, das rauhe Bergklima seine Lunge geschädigt. Die milde Luft der Ebene schien ihm eine Weile wieder Genesung zu bringen, dann aber brach die tückische Krankheit mit aller Kraft aus. Er täuschte sich über seinen Zustand nicht, nur mich suchte er im Hoffen zu bestärken, und dies gelang ihm auch. Als nach einem traurigen Winter in den ersten Frühlingstagen sein Husten leichter wurde und seine Wangen sich rötheten, da jauchzte ich thörichter Knabe auf — er aber wußte, daß es die Todesrosen waren....

Und darnach handelte er.

An einem Maimorgen — ich hatte eben mein vierzehntes Jahr vollendet — trat er in der ersten Frühe an mein Bett und hieß mich rasch die Kleider anlegen. „Wir machen einen Ausflug," sagte er. Ein Wagen stand vor der Thüre.

Wir fuhren aus der schlummernden Stadt, dem Wörthersee zu. Der Morgen war so schön, mein Vater so liebreich — es schien mir die fröhlichste Stunde, die ich je genossen!....

Bei Maria-Wörth bog der Wagen vom Seeufer ab, den Tauern zu, in ein felsiges Thal, bis wir am Fuße eines Berges hielten, den eine Ruine krönte. Langsam stiegen wir den verwilderten Fußpfad empor; dem armen Kranken kostete jeder Schritt Mühe und Schmerzen, aber wenn ich abmahnte, so schüttelte er das Haupt. „Es muß sein!" sagte er mit seltsam ernster Miene. Endlich hatten wir den Gipfel erreicht. Von dem alten Gemäuer stand wenig mehr aufrecht, Reste der Ringmauern und ein Thorbogen. „Blick' da empor!" sagte er feierlich. „Kennst Du das Wappen?".... Es waren zwei Schwerter, zu einem Andreaskreuz zusammengelegt, vier Sterne in den Feldern...."

„Euer Wappen?" fragte der Anwalt.

Der Präsident nickte.

„Es waren die Reste der Sendlingenburg," fuhr er fort, „einst unser erster Besitz auf österreichischem Boden. Dies sagte mir mein Vater und begann die alten Geschichten zu erzählen, wie unser Ahn ein Vetter des Kaisers Konrad gewesen und als ein Mächtiger des Reichs in Franken und Schwaben gesessen, wie dann sein Urenkel, einem Habsburger in Freundschaft verbunden, nach Kärnten gekommen und hier das alte Wappen zu neuem Ruhme aufgerichtet.

„Das war der letzte Sendlingen, der seines Namens würdig," schloß er, „der Letzte!"

„Vater!" schluchzte ich, „was ich kann und vermag, wird geschehen, aber auch Dir wird noch ein besseres Loos...."

„Mir!" unterbrach er mich. „Ich habe elend gelebt und werde elend sterben! Aber ich will mein Loos nicht beklagen, wenn es Dir zur Warnung wird.... Höre, Victor, mein Leben zählt nach Wochen, vielleicht nach Tagen, aber sofern ich meine Vettern recht kenne, wirst Du nach meinem Tode nicht allein stehen. Sie werden nicht vergessen, daß Du ein Sendlingen bist, so lange Du selbst es nicht vergißt! Und daß Du dessen eingedent bleibest, habe ich Dich hierhergeführt, ehe ich sterbe!...."

„Unglückliche Kinder werden früh reif," fuhr der arme Mann fort, „Du bist trotz all' meiner Liebe ein sehr unglückliches Kind gewesen, Victor, und Du weißt darum längst und ganz genau, woran mein Leben gescheitert. Schwöre mir, dessen eingedent zu bleiben und Dich streng und ehrenhaft zu führen, wie es eines Sendlingen Pflicht ist!"

„Ich schwöre es!" stieß ich unter Thränen hervor.

„Und noch Eins!" fuhr er fort. „Ich muß es Dir sagen, obwohl Du noch ein Knabe bist, aber mir bleibt keine Frist mehr und lieber jetzt, als gar nicht!.... Es betrifft die Frauen. Du wirst gemeiner Lockung widerstehen, ich weiß es. Aber wenn Dir je eine begegnet, die edel und gut ist, jedoch nicht Deines Ranges, und wenn Dich Dein Herz zu ihr hinzieht, gebieterisch, unaufhaltsam, daß Dir zu Muthe wird, als müßte es in Deiner Brust brechen und bersten, wenn Du sie nicht gewinnst, so fliehe sie, denn es kann kein Segen daraus werden, sondern nur Fluch für Euch Beide.... Fluch und Reue, Victor — glaube Deinem Vater, der die Welt kennt, wie sie ist... Schwöre mir, daß Du eine Bürgerliche nie und nimmer zu Deinem Weibe machst!"

„Ich schwöre!" wiederholte ich.

„Wohlan," sagte er feierlich. „Nun habe ich meine letzte Pflicht erfüllt und bin bereit.... Laß uns gehen, Victor!"

Er wollte sich erheben, aber er hatte der kranken Brust mehr zugetraut, als sie vermochte; er sank zurück und ein Blutstrom drang über seine Lippen.

Es war ein furchtbarer Augenblick. Da stand ich, starr vor Schrecken, rathlos und hilflos neben dem Verblutenden — und als ich um Hilfe rief, da hörte mich Niemand in dieser tiefen Einsamkeit....

Ich mußte zusehen, wie das Blut fortquoll, bis mein armer Vater ganz zusammenbrach. Ich hielt ihn für todt, aber er war nur ohnmächtig geworden. Ein Hirte vernahm den Schrei, mit dem ich neben ihm niederstürzte; er holte den Kutscher, sie brachten uns in den Wagen und dann nach Klagenfurt.

Zwei Tage später war mein Vater verschieden...."

Er hielt inne und schloß die Augen, dann holte er tief Athem und fuhr fort: „Du weißt, wie es sich ferner mit mir fügte. Den Sterbenden hatte seine Zuversicht nicht getäuscht: auf den schuldlosen Knaben, den Letzten der Sendlingen, strömten plötzlich Wohlthat und Güte überreich nieder. Es war seltsam, wie dies auf mich wirkte, weder rührend, noch erhebend, noch demüthigend. Was mir Gutes wurde, empfing ich wie ein gebührendes Recht; man gab es nicht mir, sondern meinem Geschlecht, als Vergeltung seiner Verdienste, und diesem hatte ich es dadurch zurückzuerstatten, indem ich mich seiner würdig erwies!

Ich hatte Sinn für die Künste, ich stellte im Tanzsaal, in der Studentenkneipe meinen Mann, nur in Einem blieb ich freudlos: ich hatte niemals eine Liebschaft.... Mich schreckte meines Vaters Mahnung und jenes alte Wort: „Ein Sendlingen darf kein Schurke werden!" Und wie sehr auch sonst die folgenden Jahre der Reisen meine Anschauungen wandelten, hierin blieb ich mir treu.

Allerdings kostete mich dies keinen schweren Kampf. Manches Mädchen jener Kreise, in denen ich verkehrte, war mir liebenswerth erschienen, geliebt hatte ich keine. Geschweige denn eine Bürgerliche, deren ich kaum eine näher kennen gelernt!

So galt ich auch nach dieser Richtung als ein musterhafter junger Mensch — zu musterhaft, meinte Mancher, vielleicht nicht grundlos. Aber wer mich zur Zeit, da ich den Staatsdienst antrat, für einen gemüthlosen Rechner hielt, der an jener Stelle, wo Anderen ein fühlendes Herz schlägt, nur eben die Liste der Vordermänner trug, welche er in der Karriere um jeden Preis überholen wollte, that mir doch schweres Unrecht. Ich war ehrgeizig, ich strebte besondere Beförderung an, aber nicht durch Kniffe und Ränke, sondern durch besondere Verdienste. Und was nun gar mein Herz betrifft — ach! Georg, wie bald sollte ich erkennen, was Herzeleid ist und Glück und Rausch, und Liebe und Verdammniß!"

Er erhob sich, öffnete den Schreibtisch und tastete nach einer verborgenen Lade. Doch öffnete er sie nicht; er schüttelte den Kopf und zog die Hand zurück.

„Es würde doch nichts nützen!" murmelte er und brütete eine Weile schweigend vor sich hin.

„Das fällt in Deine erste Amtszeit?" mahnte der Anwalt.

„Ja," erwiderte er. „Es war vor mehr als zwanzig Jahren, im Winter 1832. Ich hatte eben mein Probejahr am Lemberger Gubernium zurückgelegt, unter den Augen meines nächsten und liebevollsten Verwandten, des Vizepräsidenten Grafen Warnberg. Er war mein Oheim, der Gatte der einzigen Schwester meines Vaters. Gegen diesen hatte er einst grausame Härte erwiesen, mir wurde er ein zweiter Vater. Seinem Vorschlag, meinem Wunsche gemäß, ward ich nun als Strafrichter an das Bezirksamt Sulzawa befördert. Der Posten galt als der schlimmste des Sprengels, mir und meinem Oheim schien er der passendste für mich, weil ich hier binnen kürzester Frist vollgiltige Beweise meines Könnens zu erbringen vermochte.

Als ich diese Herren Bojaren kennen lernte, der gebildetste zehnfach unwissender, der feinste zehnfach roher, der zahmste zehnfach zügelloser als der unwissendste, rohesie, zügelloseste Junker des Westens, da schien mir die Wahl leicht: ich vergrub mich in meine Akten und Bücher. Aber der Mensch kann den Menschen nicht entbehren — und ich war so jung und verwöhnt und mein Gemüth so bedürftig nach einem Aufringen aus den trostlosen Eindrücken des Tages: nach wenigen Wochen ward ich mürbe und nahm die Einladungen an.

Die Feste waren recht einförmig: zuerst wurde übermäßig gegessen, dann übermäßig getrunken und schließlich bis in den hellen Tag Hazard gespielt. Da ich mich mäßig hielt und keine Karte berührte, so galt ich bald als ein langweiliger, ja unausstehlicher Geselle. Auch die Damen waren dieser Ansicht, denn weder führte ich anzügliche Reden, noch wollte ich die Blicke verstehen, mit denen ich zuweilen begnadet wurde. Daß man mich gleichwohl fast täglich einlud, war nicht verwunderlich; ein leibhaftiger Reichsfreiherr war doch immerhin ein seltener Schmuck dieser „Salons", und manchem dieser sauberen Edelleute mochte es auch wünschenswerth erscheinen, sich mit dem Strafrichter für alle Fälle auf guten Fuß zu stellen.

Einer von ihnen hatte besonderen Grund dazu, ein rumänisirter Grieche, Alexander von Mirescul; sein Gut lag hart an der moldauischen Grenze und galt als Mittelpunkt des Tabakschmuggels. Zu fassen war er nicht; als ich ihn zum ersten Mal sah, begriff ich auch, daß dies ein schwer Stück Arbeit sein würde; der kleine Mann mit dem gelben, fettigen Gesicht machte mir den Eindruck, als bestände er nicht aus Fleisch und Knochen, sondern aus kondensirtem Oel. Stimme und Wesen paßten dazu. Er war offenbar viel gebildeter und manierlicher, viel schlauer und niederträchtiger, als die Anderen. Dieser erste Eindruck hielt lange vor; endlich wußte er mich doch in sein Haus zu bringen; es stimmte mich allmälig zu seinen Gunsten, daß er mindestens in einer Beziehung eine gute Ausnahme machte; er war ein leidlich gebildeter Mensch und schwärmte für deutsche Kultur nicht so platonisch wie seine Standesgenossen für die französische. Mirescul ließ seine Mädchen durch eine deutsche Erzieherin bilden, schaffte eine Bibliothek deutscher Werke an und las sie wirklich. Ich aber sehnte mich nach der Atmosphäre eines gebildeten Hauses und eines Abends fuhr ich hin.

Dieser Abend hat über Jahre meines Lebens entschieden oder vielmehr, wie ich seit heute weiß, über mein ganzes Leben. Ich bin kein Lügner, Georg, und kein Phantast; es ist die buchstäbliche Wahrheit; ich habe dieses Mädchen vom ersten Augenblicke geliebt, da ich es sah...."

Der Anwalt blickte erstaunt auf.

„Vom ersten Augenblick," wiederholte Sendlingen, und die nächsten Worte rangen sich hastig von seinen Lippen:

„Ich trete ein, Mirescul bewillkommnet mich; mein Auge schweift über die Schwarz- und Grauköpfe hin; die bekannten scharfgeprägten, brünetten Gesichter. Nur eines ist mir neu: ein feines, schönes Mädchenantlitz von schweren, aschblonden Flechten umschlossen.

„Unsere Erzieherin, Fräulein Lippert," sagt Frau von Mirescul, der Richtung meines Blickes folgend, mit leisem Lächeln.

„Dies weiß ich ja," erwidere ich nervös, fast ungeduldig; ich hatte es ja wirklich sofort errathen.

Die Dame sieht mich befremdet an, ich aber erhebe mich und eile zu der Einsamen hin: einer der frechsten dieser Gesellschaft, der kleine, kahle Popowicz, ist auf sie zugetreten; ich fürchte, daß er sie durch ein frivoles Wort verletzen wird, wie soll sich das arme, blasse, schüchterne Kind allein dieses Menschen erwehren? Nun hat er sich vorgebeugt und ihr mit insolentem Lächeln etwas zugeflüstert, aber im nächsten Augenblick prallt er zurück, wie von unsichtbarer Faust an die Wand geschleudert, und doch war es nur ein Blick dieser sanft verschleierten grauen Augen, die nun in so kaltem, hartem Glanze blicken, daß ich erbebe, als sie auch mich streifen. Aber sie bleiben auf mir haften und blicken jählings wieder so rührend bang und hilflos....

Endlich habe ich mich zu ihr durchgewunden; vor dem greisenhaften Burschen brauche ich sie nun nicht mehr zu schützen, er ist verschwunden, ich kann ihr nur die Hand entgegen strecken und fragen: „Hat Sie der Elende beleidigt?"

Sie aber faßt meine Hand und hält sie fest, als müßte sie sonst zusammensinken; die Lider schließen sich, eine Thräne zu zerdrücken. „Ich danke Ihnen," stammelt sie. „Sie sind ein Deutscher, nicht wahr? Baron Sendlingen? Ich errieth es sofort, als Sie eintraten!.... Oh, wenn Sie wüßten!"

So vergeht eine Stunde, vielleicht mehr, wir merken es nicht; wir ahnen es nicht, wie sehr unser Benehmen den Anderen auffällt, bis der Hausherr herantritt: seine Frau bitte um meinen Arm. Wir gehen zum Souper; das Mädchen fehlt an der Tafel.

„Fräulein Hermine pflegt sich stets schon früher zurückzuziehen," bemerkt die Hausfrau mit demselben Lächeln, wie vorhin.

„Nach dem Souper empfehle ich mich, Mirescul hofft, mich bald wiederzusehen, ich verspreche es eifrig: „So bald als möglich." Und während ich durch die schneelichte Winternacht heimfahre, wiederhole ich mir dies Wort immer wieder, denn wie sollte ich fürderhin leben, ohne sie zu sehen?....

Und Thatsache ist, daß ich von jenem Abend ab wie verwandelt war. Zwei Tage zwang ich mich, die Amtspflicht zu erfüllen, am dritten war ich bei Mirescul in Oronesti. Der Mann war zu schlau, sein Erstaunen zu zeigen, er floß von Freude über, schlug eine Spazierfahrt zu Schlitten vor, und weil der große zerbrochen war, mußten wir paarweise in kleinen fahren. Ich mit Herminen.

So war es auch bei unserem ferneren Beisammensein in den beiden nächsten Wochen.

„Und unmittelbar, wie in einem Athemzuge folgte dem Glück das Elend, dem berauschendsten Glück das jämmerlichste, häßlichste Elend...."

Es war in einer stürmischen Märznacht, ich war auf dem Gutshof geblieben, weil meine Pferde krank geworden, wahrscheinlich durch das Futter, das ihnen Mirescul hatte reichen lassen.... Er hatte mir ein Zimmer neben dem Herminens angewiesen....

Und am zweitnächsten Morgen — ich sitze in meiner Amtsstube — tritt der Finanzkommissär vom nächsten Grenzamt, ein derber, ehrlicher Graukopf, der ehemals als Hauptmann in der Armee gedient, bei mir ein.

„Wir haben den Schurken endlich," meldet er. „Er hat plötzlich alle Vorsicht vergessen. Heut' Nacht faßten wir ihn, als er just hundert Ballen Tabak in seinen Speichern abladen ließ. Hier ist er!"

Mirescul tritt ein, von zwei Grenzwächtern geleitet. „Theurer Freund!" ruft er, „ich komme mich über eine unerhörte Gewaltthat zu beschweren!"

Ich starre ihn wortlos an, er hat je das Recht, mich seinen Freund zu nennen — wie oft habe ich ihn in den letzten Wochen so genannt.

„Schicken Sie diese Menschen weg," fährt er frech fort.

Ich schweige.... Der Commissär blickt mich erstaunt an; ich nicke stumm, da zuckt er die Achseln und verläßt mit seinen Leuten das Zimmer.

„Also kurz und gut," sagt Mirescul, „meine Verhaftung war ein Mißverständniß; die Leute mögen mit einem Verweis davonkommen!"

„Das muß erst untersucht werden," erwidere ich endlich.

„Unter Freunden glaubt man einander auf's Wort!"

„Pflicht geht vor Freundschaft."

„Da halten Sie es anders als ich," erwidert er und tritt noch näher an mich heran. „Es wäre meine Pflicht gewesen, ein ehrbares Mädchen, welches wie ein Familienglied in meinem Hause lebt, vor Verführung zu schützen. Es wäre nun meine Pflicht, Ihre Maitresse mit Schimpf und Schande über die Schwelle zu jagen. Ich bringe der Freundschaft das Opfer, diese Pflicht zu unterlassen!...."

„Wie mich dies Wort traf, ich fühle es noch heute, aber schildern kann ich es noch heute nicht. Er geht; ich bleibe allein mit meiner wilden Reue, meinem hilflosen Jammer...."

„Das war die schwerste Stunde meines Lebens, Georg — die heutige ausgenommen. So hilflos, wie damals ich, mag sich vielleicht ein Mensch fühlen, welcher plötzlich erblindet ist, und so verzweifelt eine arme Seele, die — doch dafür suchte ich vergeblich nach einem Gleichniß! Das Qualvollste war mir der Zweifel an der Geliebten; der hämliche Verdacht, ob sie nicht bewußt ein Werkzeug in der Hand dieses Schurken gewesen. Und selbst wenn ich diesen Gedanken niederrang, wie viel des Bittersten blieb noch übrig! Ich handelte schmählich, wenn ich um ihretwillen meine Pflicht vergaß, schmählich, wenn ich sie rücksichtslos der Rache dieses Menschen preisgab! Sie hatte ein Recht auf mich — durfte sie mein Weib werden?

Ich mußte meine Pflicht erfüllen — als Richter wie als Mann von Ehre; ich mußte Mirescul verhaften, Hermine zu meinem Weibe machen.

Ich ging, kaum daß es Tag geworden, in meine Amtsstube, ließ den Schreiber aus dem Schlafe wecken und diktirte ihm das Protokoll über die Anzeige des Kommissärs und eine Vorladung an diesen. Dann schrieb ich einige Zeilen an Hermine, ich bat sie, sofort jenes Haus zu verlassen und zu mir zu kommen; „vertraue auf Gott und mich," schloß ich.

(Fortsetzung folgt.)

HARTER'S IRON TONIC

Das einzig wahre

reinigt das Blut, regulirt die Leber und Nieren und bringt die Gesundheit und Kraft der Jugend wieder. Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Unverdaulichkeit, Kraftmangel und Mattigkeit unbedingt geheilt. Knochen, Muskeln und Nerven empfangen neue Kraft. Es belebt den Geist und kräftigt das Gehirn.

Damen, die an Schwächen leiden, finden in Dr. Harter's Iron Tonic ein sicheres, schnell wirkendes Heilmittel. Es macht klaren Teint. Die Versuche es nachzumachen, erlangen nur die Beliebtheit des echten. Probire nicht andere, sondern brauche das echte, best.

(Sendet Eure Adresse an The Dr. Harter Med. Co. St. Louis, Mo., um unser "Dream Book" das viele seltsame und nützliche Auskunft enthält, kostenfrei zu bekommen.)

Jefferson-Haus,

No. 61 und 63 Ost South Straße.

Deutsches Gast-Haus!

Aechte deutsche Kost!

Einzelne Mahlzeiten oder im Abonnement. Möblirte Zimmer nebst Kost.

John Henry Grünert,
Eigenthümer.

Archdeacon's

— berühmter —

Jug-Essig

absolut rein und der beste im Markte.

Dieser Essig wird in Quart-Krügen verkauft und wir geben mit jedem Kruge ein Geschenk. Die Geschenke bestehen aus silberplattirten Casters, Eß- und Theelöffeln, Messer und Gabeln, Glaswaaren, Taschentüchern, Binden, Bilder, Schmucksachen u. s. w. Dies geschieht zum Zwecke der Reklame

Preis per Krug .... 10 Cts.

Bei allen Grocers zu haben.

Mozart-Halle!

No. 37 & 39 Süd Delaware Straße.

Das größte, schönste und älteste Lokal in der Stadt

Getränke aller Art, sowie kalte Speisen. — Vorzügliche Bedienung.

Die prachtvoll eingerichtete Halle steht Vereinen, Logen und Privaten zur Abhaltung von Bällen, Concerten und Versammlungen unter liberalen Bedingungen zur Verfügung.

Jacob Bos, Geschäftsführer.

BANDWURM

entferne ich, ohne jede Vorkur, in zwei Stunden gefahrlos und sicher durch mein neu entdecktes deutsches Bandwurm-Mittel. Dieses Mittel hat keinen Geschmack, ist leicht einzunehmen und wirkt besser wie alle Mittel der Welt. Der Erfolg wird garantirt.

Preis $5.

Carl Pingel, Deutscher Spezialist
ROCHESTER, N. Y., 175 Andrews Str.

C. B. FEIBELMAN,

Deutscher Friedensrichter.
(Justice of the Peace.)

Bureau: No. 90 Ost Court Straße.
Wohnung: No. 127 Nord Noble Str.

Hypotheken, sowie Vollmachten für Europa 2c. werden zu möglichst billigen Preisen ausgestellt.

Dr. August Koenig's HAMBURGER

TROPFEN

Gegen Blutkrankheiten, Leber- und Magenleiden.

Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen franko ausgeliefert oder versandt.

Dr. August Koenig's HAMBURGER

BRUST THEE

gegen alle Krankheiten der

Brust, Lungen u. der Kehle.

Nur in Original-Packeten. Preis, 25 Cents. In allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei versandt. Man adressire:

The Charles A. Vogeler Co.,
Baltimore, Maryland.

Billig!

Wegen unseres Umzugs nach unserem neuen Geschäftsplatze No. 30 und 32 Nord Illinois Straße offeriren wir unsere Hängelampen Chandeliers und Lampentheile zu bedeutend reduzirten Preisen. Diese niedrigen Preise werden bis zum 1. Mai dauern. Gasolin- und Oelöfen gereinigt und reparirt.

F. P. Smith and Co.,
37 Süd Meridian Str. und 35 Nord Illinois Straße.
Telephon 707.

The Mirror

is no flatterer. Would you make it tell a sweeter tale? Magnolia Balm is the charmer that almost cheats the looking-glass.

Reduktion im Gaspreis.

Für Gas-Consumenten und Andere.

Sie werden auf die bedeutende Reduktion des Gaspreises vom 1. Mai an aufmerksam gemacht. Der Preis beträgt jetzt $1.50 für 1000 Kubikfuß. Der Preis ist niedrig genug, sowohl für Beleuchtung wie zum Kochen. Die Bequemlichkeit eines Gasofens im Sommer kann bloß von Denjenigen gewürdigt werden, welche Erfahrung darin haben. Wir haben in den letzten 4 Jahren eine große Anzahl von Gasöfe verkauft.

Gasolin-Oefen werden mit geringen Kosten in Gasöfen verwandelt. Oefen und Gasmaschinen zum Verkauf bei der

Indianapolis
Gas-Light & Coke Co.
47 Süd Pennsylvania Straße.
S. D. Pray, Sekretär.

A. SEINECKE, jr.,

Europäisches

Inkasso-Geschäft!

Cincinnati.

Vollmachten

nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz gefertigt.

Consularische

Beglaubigungen besorgt.

Erbschaften

u. s. w. prompt und sicher einkassirt.

Wechsel und Postanzahlungen

Man wende sich in Indianapolis an:

Philip Rappaport,
No. 120 Ost Maryland Straße.

MONON ROUTE

LOUISVILLE, NEW ALBANY & CHICAGO RY.

Die kürzeste und direkteste Linie von

INDIANAPOLIS

— nach —

Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan City, Chicago,

und allen Orten im nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico, Dakota, Nevada, Colorado, Californien und Oregon.

2 direkte Züge täglich 2

von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach Michigan City. Elegante Pullmann Schlafwaggons auf den Nachtzügen. Gepäckmarken bis an's Reiseziel erhält.

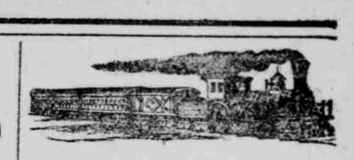
Keine Bahn hat größere Bequemlichkeiten oder billigere Raten als wir. Geleise und Equipirung nicht zu übertreffen. Stahl-Geleise, Miller Platform und Stoßtiffen, Luftbremsen und alle modernen Einrichtungen, unübertreffliche Vortheile für Emigranten, Land und Touristen-Billete nach irgend einem Orte, bei von anderen Bahnen berührt wird.

Wenn man nördlich, südlich, östlich oder westlich zu reisen wünscht, kaufe man nicht das nöthige Billet, bis man unsere Preise u. s. w. gesehen.

Wegen Näherem wende man sich an

Robert Emmett,
Distrikt Passagier-Agent,
No. 26 Süd Illinois Straße, Indianapolis, Ind.

John B. Carson, General-Verwalter, Chicago, Ills.
W. C. Baldwin, General Passagier-Agent, Chicago, Ills.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 2. Nov. 1884.

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

Abgang:		Ankunft:	
N Y & B Ex t.	6.15 Vm	L & St L Ex täg	6.40 Vm
Anderson Ac.	10.50 Vm	C C C & I Ex	10.35 Vm
Dayton & Cl Ex	10.10 Vm	Anderson Ac.	2.00 Nm
N Y & B Ex.	7.15 Nm	B., J & St L Ex	5.50 Nm
L J & Goshen Ex	5.25 Nm	N Y & St L Ex	10.35 Nm

Brightwood Dividsion, C. C. C. und J.